

der Gefangenschaft. Sein Plan, den teutschen Thron in seiner Familie erblich zu machen, wogegen er den Teutschen die weibliche Erbfolge in den Reichslehen, nach Erlöschung des Mannstammes, und die Einverleibung des sicilischen Staates in den teutschen Reichskörper versprach, scheiterte an der Festigkeit mehrerer Reichsstände. Als er dann, zur Besitznahme der sicilischen Erbschaft, (1194) nach Italien abgegangen war, starb er daselbst (1197) nicht ohne den Verdacht der Vergiftung von seiner eignen Gemahlin. —

Während der Minderjährigkeit seines Sohnes, Friedrich 2, des Erben von Sicilien, der noch bei seines Vaters Leben zum Nachfolger in Teutschland ernannt worden war, gelangte der Papst Innocenz 3 zum Besitze der Stadt Rom und des Herzogthums Spoleto; in Teutschland dagegen kämpften die Partheien unter zwei Gegenkönigen, dem Herzoge Philipp von Schwaben, Friedrichs Oheim, und Otto 4, Heinrichs des Löwen Sohn. Nach der Ermordung des erstern (1208) vom Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, herrschte zwar Otto 4 allein; als er aber vom Papste Innocenz 3 die von diesem besetzten mathildinischen Länder (Spoleto ic.) zurück verlangte, stellte ihm derselbe in Friedrich 2\*) (1212) einen Gegenkaiser auf. Nach Otto's Tode (1218) ließ Friedrich seinen Sohn Heinrich 7 (1220) in Teutschland zu seinem Nachfolger wählen, mußte ihn aber selbst (1235) absetzen, als er sich, vom Papste dazu veranlaßt, gegen ihn empörte. Denn dem Papste schien die Nähe eines so geistvollen und thätigen Fürsten, wie Friedrich 2 war, der sich größtentheils in Neapel und Sicilien aufhielt, zu gefährlich; ja er nöthigte ihn durch den Bann zu einem Kreuzzuge, auf welchem Friedrich 2 Jerusalem (1229) gewann, und wegen seiner Vermählung mit Isoltana, der Tochter des aus Palästina durch die Saracenen verdrängten Königs von Jerusalem, den Titel eines Königs von Jerusalem annahm. Nach seiner Rückkehr aus Palästina

\*) J. Matth. Schröckh, Leben des Kaisers Friedrich 2; in f. allgem. Biographie, Th. 8, S. 1 ff.

(v. Funk.) Gesch. Kaisers Friedrich 2. Jüllich. 1792. 8.